

Das Weinjahr 1989

und seine Ernteergebnisse



Veröffentlichung
des Weinbauinstitutes
in Remich

Das Weinjahr 1989 und seine Ernteergebnisse



Veröffentlichung
des Weinbauinstitutes
in Remich

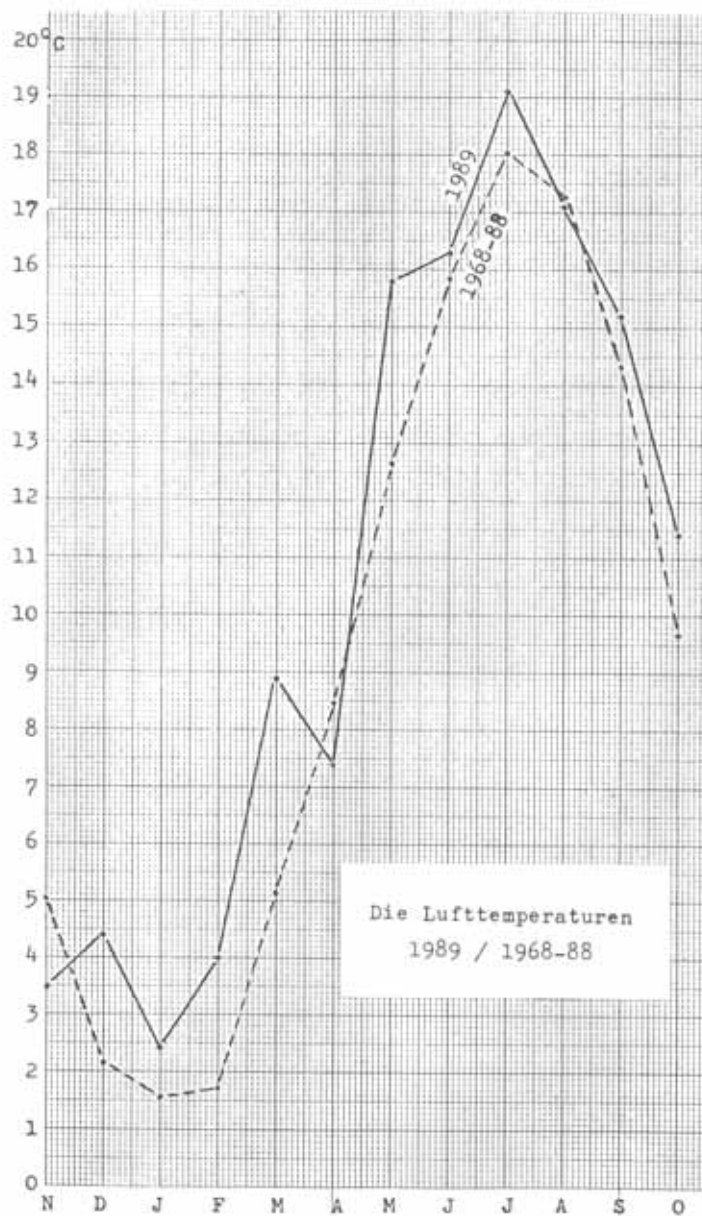
Einleitung

Das Weinjahr zeichnet sich aus durch einen langen, warmen und trockenen Sommer. Die Weinmenge liegt 60 % über dem langjährigen Durchschnitt bei sehr guter Qualität.

I. Die Witterung

a) Lufttemperaturen (IVV, Remich)

Monat	Durchschnittstemperaturen 1989		Durchschnitt 1968-88	
November 1988	3,5		5,03	
Dezember 1988	4,4		2,15	
Januar 1989	2,4		1,55	
Februar	3,0		1,72	
März	8,9		5,14	
April	7,4		8,46	
Mai	15,8	15,8	12,65	12,65
Juni	16,3	16,3	15,85	15,85
Juli	19,1	19,1	18,05	18,05
August	17,1	17,1	17,26	17,26
September	15,2	15,2	14,31	14,31
Oktober	11,4	11,4	9,66	9,66
Σ	10,37	15,88	9,32	14,63



Warme Tage / Kalte Tage (IVV, Remich)

Monat	Frosttage	Wintertage	Eistage	Heiße Tage	Sommertage	Warme Tage	Tropentage	Milde Nächte	Warme Nächte
November 1988	15	4	2	0	0	0	0	0	0
Dezember 1988	4	2	0	0	0	0	0	0	0
Januar 1989	14	7	5	0	0	0	0	0	0
Februar	10	5	4	0	0	0	0	0	0
März	3	0	0	0	0	0	0	0	0
April	2	0	0	0	1	0	0	0	0
Mai	0	0	0	0	11	3	0	0	0
Juni	0	0	0	1	12	8	0	1	0
Juli	0	0	0	3	13	11	0	11	1
August	0	0	0	0	10	5	0	7	0
September	0	0	0	0	4	0	0	3	0
Oktober	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	48	18	11	4	50	27	0	22	1
○ 1968-88	56,0	30,3	15,3	4,5	30,0	15,3	1,3	18,3	0,4

Frosttage: Minimum unter 0° C

Wintertage: \varnothing 0° C oder weniger

Eistage: Maximum 0° C oder weniger

Heiße Tage: Maximum 30° C oder mehr

Sommertage: Maximum 25° C oder mehr

Warme Tage: \varnothing 20° C oder mehr

Tropentage: \varnothing 25° C oder mehr

Milde Nächte: Minimum 15° C oder mehr

Warme Nächte: Minimum 20° C oder mehr

b) Niederschläge

Monat	Remich		Remerschen		Grevenmacher	
	mm	Tage	mm	Tage	mm	Tage
November 1988	36,9	10	37,3	10	34,1	13
Dezember 1988	77,4	21	71,5	22	75,0	23
Januar 1989	16,2	12	19,1	12	17,9	14
Februar	39,5	16	36,4	14	46,1	16
März	61,4	17	60,9	16	58,6	17
April	103,0	21	123,4	21	105,4	20
Mai	31,2	6	35,0	5	19,0	6
Juni	72,5	13	58,1	12	32,7	12
Juli	56,5	10	53,4	7	47,1	11
August	55,0	13	46,1	13	74,4	12
September	40,5	8	30,8	7	42,6	11
Oktober	44,9	11	49,4	8	38,4	11
Gesamt	635,0	158	621,4	147	591,3	166

Vergleich der Niederschläge des Weinjahres 1989 mit dem Durchschnitt 1968-88 (IVV, Remich)

Monat	in mm		Tage	
	1989	1968-88	1989	1968-88
November 1988	36,9	64,75	10	14,85
Dezember 1988	77,4	71,87	21	14,76
Januar 1989	16,2	49,95	12	15,34
Februar	39,5	43,42	16	12,06
März	61,4	58,15	17	14,50
April	103,0	49,92	21	13,12
Mai	31,2	64,71	6	14,45
Juni	72,5	70,20	13	13,28
Juli	56,5	61,51	10	11,32
August	55,0	61,16	13	12,74
September	40,5	60,01	8	10,63
Oktober	44,9	60,61	11	12,88
Gesamt	635,0	716,26	158	159,93

c) **Sonnenscheindauer** (IVV, Remich)
1989 / 1967-88 (Stunden)

Monat	wirkliche	theoretisch mögliche	Prozent
Mai	307,4 (176,9)	475	64,7 (37,2)
Juni	225,1 (189,0)	485	46,0 (39,0)
Juli	227,0 (226,9)	489	46,4 (46,4)
August	197,9 (169,6)	444	44,4 (38,2)
September	142,7 (141,2)	376	48,0 (37,6)
Oktober	106,5 (90,1)	330	32,3 (27,3)
Gesamt	1.206,6 (993,7)	2.599	46,4 (38,2)

(In Klammern die Durchschnittswerte von 1967-88)

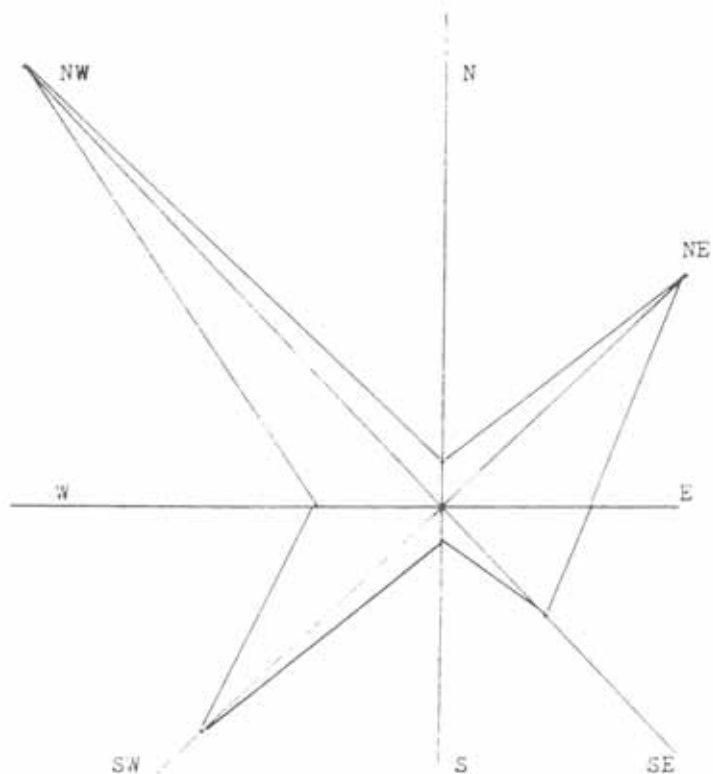
d) **Bodentemperaturen** (IVV, Remich)

Monat	in einer Tiefe von (cm):				100 Minimum in Bodennähe
	5	15	30	50	
November 1988	5,4	5,8	5,9	7,9	10,9 -0,8
Dezember 1988	5,4	5,8	5,8	6,5	8,2 1,5
Januar 1989	3,7	4,1	4,1	5,3	7,3 -0,5
Februar	3,9	4,1	3,7	4,5	5,9 -0,3
März	8,3	8,2	7,5	7,4	7,1 2,6
April	10,0	10,1	9,9	10,1	9,0 2,7
Mai	19,3	18,5	17,2	15,8	12,0 7,9
Juni	20,9	20,7	19,9	19,0	15,9 9,3
Juli	22,9	22,8	21,5	21,0	17,9 12,0
August	21,2	21,3	20,9	20,6	18,9 10,7
September	18,0	18,3	17,6	18,2	17,8 9,3
Oktober	12,6	12,9	12,0	13,7	15,1 6,0
Ø	12,6	12,7	12,2	12,5	12,2 5,0

e) **Windrichtungen** (Anzahl der Messungen)

Monat	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	Gesamt
Mai 1989	1	28	9	4	0	7	5	39	93
Juni	0	24	3	9	0	12	8	34	90
Juli	1	25	6	7	0	5	7	42	93
August	9	1	9	7	9	32	9	17	93
September	2	17	8	8	0	15	3	37	90
Oktober	1	9	11	12	1	30	7	21	93
Gesamt	14	104	46	47	10	102	39	190	552

NB: Es wird dreimal am Tage gemessen.



II. Der Vegetationsverlauf

Der 1989^{er} Jahrgang wird sowohl was die Menge, als auch was die Qualität anbelangt, als Rekordjahrgang in die Chronik eingehen. So wurden sämtliche vor der Ernte gestellten Prognosen deutlich übertroffen. Nach der Erfassung der Ernte steht nun fest, daß der 1989^{er} Jahrgang einen durchschnittlichen Hektarertrag von 180 hl/ha brachte. Der Durchschnittsertrag der letzten 24 Jahre, welcher bei 123 hl/ha liegt, wurde somit um fast die Hälfte übertroffen.

Trotz dieser hohen Erträge lagen dennoch die Mostgewichte bei allen Rebsorten deutlich über den Mittelwerten der letzten Jahre, was auf einen qualitativ hochwertigen Jahrgang schließen läßt.

Sowohl für den Weinfreund, als auch für den Winzer hat folglich dieser Jahrgang, die das ganze Jahr über gehegten Hoffnungen voll erfüllt.

Mit vorzüglich ausgereiftem Rebholz gingen die Reben in die Winterruhe. Auch wenn am 22. November 1988, die Minimawerte der Lufttemperatur in Remich bei $-12,2^{\circ}\text{C}$ lagen, so war der Winter äußerst mild. So lagen die Durchschnittstemperaturen der Wintermonate 1989, bei $4,93^{\circ}\text{C}$, während die langjährigen Mittelwerte (LM) nur $4,0^{\circ}\text{C}$ betragen. Der Winter 1988/89 fand also nur im Kalender statt, so daß die Reben ohne Frostschäden die erste Hürde in den neuen Jahrgang nehmen konnten.

Die Niederschläge während den Wintermonaten entsprachen mit 335 mm in etwa den L.M. Der Januar war äußerst niederschlagsarm, während der Monat April mit 103,0 mm kurz vor Vegetationsbeginn die notwendige Bodenfeuchte brachte. Unterstützt durch die relativ hohen Temperaturen, erwärmte sich der Boden rasch, was zu einem sehr frühen Vegetationsbeginn führte. Auch wenn die Temperaturen Anfang Mai, also zum Zeitpunkt der Eisheiligen örtlich nahe bei der Frostgrenze lagen, so war der Monat Mai insgesamt mit $15,8^{\circ}\text{C}$ Durchschnittstemperatur gegenüber $12,65^{\circ}\text{C}$ L.M., verhältnismäßig warm, trocken und reich an Sonnenschein. Diese günstigen Witterungsbedingungen ließen die Reben rasch ergrünen, was dank der weiter anhaltenden hohen Temperaturen zu einer frühen Traubenblüte führte.

Deutlich konnte man in den Gemarkungen Ehnen und Wormeldingen bereits sehr früh Trockenstreß feststellen, da im Kanton Grevenmacher nur 98,8 mm Regen, gegenüber 160,2 mm im Kanton Remich für den Zeitraum Mai bis Juli gemessen wurden.

Die Traubenblüte setzte sehr früh ein und verlief unter günstigsten Bedingungen. Auch die Entwicklung der Trauben verlief in den Weinbergen welche nicht unter der Trockenheit zu leiden hatten äußerst zügig. Die Erbsengröße der Beeren war früh erreicht und der Reifebeginn trat zwei bis vier Wochen früher ein als im L.M.

Die Rebenphänologischen Daten

Tabelle 1 – Das Schwellen der Rebknospen

Rebsorte	frühe Lagen 1989	mittelfrühe Lagen		späte Lagen 1989
		1989	Mittelwerte 1966-1989	
Elbling	30.03.	31.03.	26.04.	1.04.
Rivaner	31.03.	1.04.	27.04.	2.04.
Auxerrois	31.03.	1.04.	27.04.	2.04.
Pinot blanc	31.03.	1.04.	26.04.	2.04.
Pinot gris	30.03.	31.03.	26.04.	1.04.
Riesling	1.04.	2.04.	27.04.	3.04.
Gewürztraminer	27.03.	28.03.	25.04.	30.03.
Mittelwerte aller Sorten	30.03.	31.03.	26.04.	1.04.

Das Schwellen der Rebknospen wurde bedingt durch die äußerst günstigen Witterungsbedingungen bereits am 31.03. also fast einen Monat früher beobachtet, als dies die L.M. 26.04. ausweisen.

Tabelle 2 – Der Austrieb der Reben

Rebsorte	frühe Lagen 1989	mittelfrühe Lagen		späte Lagen 1989
		1989	Mittelwerte 1966-1989	
Elbling	18.04.	19.04.	5.05.	21.04.
Rivaner	19.04.	20.04.	4.05.	23.04.
Auxerrois	19.04.	20.04.	5.05.	22.04.
Pinot blanc	19.04.	21.04.	6.05.	23.04.
Pinot gris	18.04.	20.04.	6.05.	22.04.
Riesling	20.04.	21.04.	5.05.	23.04.
Gewürztraminer	19.04.	21.04.	5.05.	23.04.
Mittelwert aller Sorten	19.04.	20.04.	5.05.	22.04.

Den rebenphänologischen Berichten, welche uns durch die Lokalbeobachter der einzelnen Moselortschaften regelmäßig zugestellt werden, konnten wir weiter entnehmen, daß der Austrieb der Reben, Tabelle 2, bereits am 20. 04. gegenüber dem 5. 05. im L.M. erfolgte. Außerdem wurde berichtet, daß der Austrieb äußerst regelmäßig erfolgte und daß bei allen Rebsorten ein hoher Gescheinsansatz von 2 bis 3 Trauben pro Fruchtrieb vorlag.

Tabelle 3 – Das Längenwachstum der Reben

Rebsorte	4-Blattstadium		8-Blattstadium	
	1989	Mittelwert 1966-1989	1989	Mittelwert 1966-1989
Elbling	9. 05.	18. 05.	22. 05.	4. 06.
Rivaner	10. 05.	18. 05.	23. 05.	4. 06.
Auxerrois	10. 05.	19. 05.	23. 05.	3. 06.
Pinot blanc	10. 05.	19. 05.	23. 05.	4. 06.
Pinot gris	10. 05.	19. 05.	23. 05.	4. 06.
Riesling	11. 05.	19. 05.	23. 05.	4. 06.
Gewürztraminer	9. 05.	18. 05.	23. 05.	4. 06.
Mittelwert aller Sorten	10. 05.	19. 05.	23. 05.	4. 06.

Beim Austrieb betrug der Vegetationsvorsprung auf die L.M. 2 Wochen. Eine Kaltwetterperiode, Anfang Mai, also zum Zeitpunkt der Eisheiligen hemmte dann die Entwicklung der Reben. Das 4-Blattstadium, Tabelle 3, wurde am 18. Mai mit einem Vorsprung von immerhin 8 Tagen auf die L.M. beobachtet.

Ab Mitte Mai setzte dann das Wachstum bei optimalen Witterungsbedingungen wieder voll ein, so daß zum 8-Blattstadium, Tabelle 3, wieder ein Vorsprung von 12 Tagen verzeichnet wurde. Dieser Vegetationsvorsprung hielt sich über den Zeitraum der Traubenblüte, Tabelle 4, was letztendlich entscheidend für die Traubenqualität ist. Somit verfügten die Trauben über einen fast zwei Wochen verlängerten Entwicklungs- und Reifezeitraum.

Tabelle 4 – Die Traubenblüte 1989

– Beginn der Traubenblüte: 12. 06. 1989

– Ende der Traubenblüte: 21. 06. 1989

– Dauer der Traubenblüte: 9 Tage

Rebsorte	frühe Lagen		mittelfrühe Lagen		späte Lagen	
	Beginn	Ende	Beginn	Ende	Beginn	Ende
Elbling	12. 06.	17. 06.	14. 06.	18. 06.	15. 06.	21. 06.
Rivaner	13. 06.	17. 06.	14. 06.	19. 06.	15. 06.	21. 06.
Auxerrois	13. 06.	16. 06.	15. 06.	18. 06.	17. 06.	21. 06.
Pinot blanc	13. 06.	17. 06.	14. 06.	19. 06.	16. 06.	20. 06.
Pinot gris	13. 06.	18. 06.	14. 06.	19. 06.	16. 06.	21. 06.
Riesling	13. 06.	18. 06.	14. 06.	19. 06.	16. 06.	21. 06.
Gewürztr.	13. 06.	17. 06.	14. 06.	19. 06.	15. 06.	20. 06.
Mittelwerte aller Sorten	13. 06.	17. 06.	14. 06.	19. 06.	16. 06.	21. 06.
Dauer der Blüte je nach Lage	5 Tage		5 Tage		6 Tage	

Tabelle 5 – Die Traubenblüte Mittelwerte: 1966 - 1989

(24jährige Mittelwerte)

– Beginn der Traubenblüte: 23. 06.

– Ende der Traubenblüte: 4. 07.

– Dauer der Traubenblüte: 12 Tage

Rebsorte	frühe Lagen		mittelfrühe Lagen		späte Lagen	
	Beginn	Ende	Beginn	Ende	Beginn	Ende
Elbling	23. 06.	30. 06.	25. 06.	1. 07.	28. 06.	5. 07.
Rivaner	23. 06.	30. 06.	25. 06.	1. 07.	27. 06.	4. 07.
Auxerrois	23. 06.	30. 06.	25. 06.	1. 07.	28. 06.	4. 07.
Pinot blanc	23. 06.	30. 06.	25. 06.	2. 07.	28. 06.	5. 07.
Pinot gris	23. 06.	30. 06.	25. 06.	2. 07.	27. 06.	5. 07.
Riesling	23. 06.	1. 07.	25. 06.	2. 07.	28. 06.	4. 07.
Gewürztr.	23. 06.	30. 06.	25. 06.	2. 07.	28. 06.	4. 07.
Mittelwerte aller Sorten	23. 06.	30. 06.	25. 06.	2. 07.	28. 06.	4. 07.
Dauer der Blüte je nach Lage	8 Tage		7 Tage		8 Tage	

Das Dickenwachstum der Beeren verlief recht zügig, so daß die Trauben bereits am 8. Juli, mit 9 Tagen Vorsprung auf die L.M. das Entwicklungsstadium der Erbsengröße erreicht hatten.

Trockenschäden machten sich jetzt jedoch verstärkt im Raum Ehen und Wormeldingen bemerkbar. Das Wasserdefizit für den Zeitraum Mai bis Juli betrug bei der Messtation Grevenmacher, im Vergleich zu Remich immerhin 61,4 mm. Da in diesem Gebiet die Weinbergsböden zusätzlich eine geringere Tiefgründigkeit besitzen, waren die Folgen der Trockenheit für die Reben umso schwerwiegender. Ab dem Stadium der Erbsengröße stockte daher in diesem Raum in vielen Weinbergen das Beerenwachstum.

Positiv aber wirkte sich im gesamten Weinbaugebiet die hohe Sonnenscheindauer des Monats August aus. Die Trauben kamen voll zur Entwicklung und bereits am 12. August, mit zweiwöchigem Vorsprung auf die L.M. konnte der Reifebeginn festgestellt werden.

Die Traubenreife wurde jedoch anschließend im gesamten Moselraum durch den starken Behang sowie durch die mangelnde Bodenfeuchtigkeit verzögert, so daß trotz äußerst günstiger Witterungsbedingungen, die Traubenlese nur recht zögernd um den 13. September einsetzte.

Tabelle 6 – Zusammenfassung der wichtigsten rebenphänologischen Daten für das Jahr 1989, im Vergleich zu den 23jährigen Mittelwerten.*

Entwicklungsstadium	1989	23jährig. Mittelwert	Abweichung zu 23jährig. Mittelwerten	
			Vorsprung in Tagen	Rückstand in Tagen
Knospenschwellen	1. 04.	27. 04.	26	—
Austrieb	20. 04.	4. 05.	14	—
4-Blattstadium	10. 05.	18. 05.	8	—
8-Blattstadium	23. 05.	4. 06.	12	—
Blütebeginn	14. 06.	25. 06.	11	—
Ende der Blüte	19. 06.	1. 07.	12	—
Dauer der Blüte	5 Tage	6 Tage	—	—
Beeren Erbsengröße	8. 07.	17. 07.	9	—
Reifebeginn	12. 08.	25. 08.	13	—
Lesebeginn	13. 09.	24. 08.	11	—

* Diese Werte beziehen sich auf eine mittelfrühe Lage, welche mit der Rebsorte Rivaner bepflanzt ist.

Die für die Reben äußerst günstigen Witterungsbedingungen des 1989^{er} Jahrganges decken sich im wesentlichen mit denen des vergangenen Jahres.

Mit vorzüglich ausgereiftem Fruchtholz, bei Ausbleiben von Frostschäden und mit einem starken Fruchtansatz, begann die 1989^{er} Vegetationsperiode. Da die günstigen Witterungsbedingungen in den Monaten März und April die Gescheinsentwicklung weiter positiv beeinflussten, waren bei ausgezeichnetem Blütewetter die Voraussetzungen für einen hohen Ertrag gegeben.

Die hochsommerlichen Witterungsbedingungen, welche fast den klimatischen Bedingungen des Mittelmeerraumes entsprachen, brachten die Trauben, zumindest in denjenigen Weinbergen, welche durch den Anschnitt nicht überfordert waren zu einer optimalen Reife.

Der 1989^{er} Jahrgang hat somit die in ihn gesetzten Hoffnungen erfüllt. Daß jedoch in allen Parzellen diese hochgesteckten Erwartungen nicht erreicht wurden, lag einmal an fehlenden Niederschlägen, zum anderen aber auch, an dem zu starken Traubenbehang. Das Menge-Gütegesetz wurde etlichen Winzern wieder deutlich in Erinnerung gerufen. So mußten im Sonnenjahr 1989 einige Winzer bei übergroßer Erntemenge dennoch deutliche Mostgewichtseinbußen hinnehmen.

III. Krankheiten, Schädlinge und Schädigungen

a) Pilzliche- und durch Bakterien verursachte Krankheiten.

Da während der Vegetationsperiode höhere Durchschnittstemperaturen als im L.M., mehr Sonnenscheinstunden und letztlich auch weniger Niederschläge vorlagen, kam es zu keinem massiven Auftreten von pilzlichen Krankheiten.

So zeigten sich die Reben in diesem Sonnenjahr wie in einem noch selten zuvor festgestelltem ausgezeichnetem Gesundheitszustand.

Die **Schwarzfleckenkrankheit** war in ihrer Entwicklung deutlich gehemmt und trat nur schwach auf.

Roter Brenner trat entgegen einem recht starken Befall, welcher aus ausländischen Weinbaugebieten gemeldet wurde, an der luxemburger Mosel nicht auf. Diese Pilzkrankheit konnte also wiederum dank einer guten Bekämpfung, keine Schäden verursachen.

Bei der **Peronospora** wurden kurz nach der Traubenblüte einzelne Infektionsherde festgestellt. Diese kleinen Herde konnten während der gesamten Vegetationsperiode immer wieder beobachtet werden, ohne daß es jedoch zu einer größeren Ausbreitung dieser Krankheit kam. Erst ab Ende August / Anfang September trat in vielen Anlagen ein stärkerer Peronosporabefall an den Triebspitzen auf. Zu diesem Zeitpunkt kommt es jedoch nicht mehr zu Ertragseinbußen. Möglich war dieser späte Blattbefall, da die Abschlußspritzungen in vielen Ortschaften bedingt durch die Schönwetterlage, bereits Ende Juli respektiv Anfang des Monats August erfolgten.

Auch das **Oidium** trat recht schwach und spät auf. Schäden von wirtschaftlicher Bedeutung blieben aus.

Durch die Niederschläge welche zu Beginn des Monats Juni fielen, wurde kurz vor der Traubenblüte in einigen Weinbergen **Blattbotrytis** ausgelöst. Zum Glück folgte eine trockene Wetterperiode, so daß keine Schäden entstanden. Auffallend war wiederum, daß genau wie in den vergangenen Jahren, die Botrytis vornehmlich in den Weinbergen auftrat, welche eine hohe Stickstoffversorgung aufwiesen.

Insgesamt hielten sich die Botrytisschäden dank der günstigen Witterung in Grenzen, von wirtschaftlichen Schäden kann keine Rede sein.

Die in den Jahren 1987 und 1988 beobachtete verstärkte Ausbreitung der **Maucke** konnte dieses Jahr nicht festgestellt werden.

b) Tierische Schädlinge

Das zügige Wachstum zu Beginn der Vegetationsperiode ließ den Austriebsschädlingen keine Chance. Lediglich in der Gemarkung Wellenstein zeigte sich wiederum ein starker Befall von **Kräuselmilben**.

Beim **Traubenwickler** wurde sowohl bei der **Heuwurm-** als auch bei der **Sauerwurmgeneration** ein starker Mottenflug mittels Pheromonfallen festgestellt. Die Bekämpfung war zusätzlich erschwert, da die Flüge beider Generationen lang anhielten und mehrere Flughöhepunkte zeigten. So wurde im Raum Ahn ein mäßiger Heuwurmbefall notiert. Schäden durch den Sauerwurm blieben jedoch aus.

Seit 1985, erfolgt die Bekämpfung des Traubenwicklers am Weinbauinstitut nach der Verwirrungsmethode mittels Pheromondispensern (RAK 1, BASF). Auch in diesem Jahr war der Bekämpfungserfolg mit dieser äußerst umweltfreundlichen Bekämpfungstechnik ausgezeichnet.

Befall durch **Rote Spinne** oder **Gemeine Bohnenspinmilbe** wurde erst zum Schluß der Vegetationsperiode, also erst im Herbst festgestellt. Da die Witterungsbedingungen bis in das Spätjahr hinein ausgezeichnet waren, muß mit einer verstärkten Eiablage der roten Spinne gerechnet werden.

c) Physiologische Störungen

Das auf den bei uns vorliegenden schweren Keuperböden gefürchtete Auftreten der **Chlorose**, trat bedingt durch die warme niederschlagsarme Witterung in diesem Jahr nicht auf. Auch wurde im Herbst nur ein sehr geringer Befall durch **Stiellähme** festgestellt.

d) Witterungsbedingte Schädigungen.

Wie bereits weiter oben vermerkt traten keine **Winterfrostschäden** auf. **Spätfrost** verursachte in einigen wenigen Lagen, so zum Beispiel in Erpeldingen und Wintringen leichte Ertragsausfälle.

Vielmehr führte der **Mangel an Winterfeuchte**, lagenweise sehr früh zu Trockenschäden. Während der gesamten Vegetationsperiode litten im Raum Ehnen und Wormeldingen die Weinberge auf Höhenlagen an Wassermangel. Auch verschiedene flurbereinigte Junganlagen, welche nicht ausreichend mit organischer Substanz (Humus) versorgt waren, litten unter der Trockenheit.

Im Raum Schengen kam es am 22. Juli und im Raum Ehnen und Wormeldingen sowie in Mertert kam es am 16. August zu **Hagelschäden**. In diesen Ortschaften wurde vornehmlich in den Weinbergen welche bereits unter der Trockenheit gelitten hatten, Hagelschäden in einer Höhe von 10 bis 20 % notiert. Im Raum Stadtbredimus bis Wormeldingen kam es bei diesen Gewitterregen zu starken **Bodenabschwemmungen**. Auffallend war wiederum, daß es in den Weinbergen, welche mit einer Begrünung eingesät waren nur zu einer geringen Erdabschwemmung kam.

Zusammenfassend sei festgehalten, daß im Jahre 1989, in unserem Weinbaugesbiet, an den Reben weder Schäden durch pilzliche Krankheiten noch durch tierische Schädlinge entstanden.

Lediglich mußten Ertragsausfälle durch Witterungsbedingte Einflüsse, wie Trockenheit und Hagelschlag hingenommen werden. Betrachtet man jedoch die 1989 eingebrachte Erntemenge, so muß man feststellen, daß auch diese Schädigungen zu verschmerzen sind.

IV. Die Entwicklung der Rebflächen

a) Die Rebflächen am 1. September 1989

Rebsorte	Gesamte bestockte Fläche		Junganlagen*		Fläche im Ertrag*	
	ha	%	ha	%	ha	%
Rivaner	601,11	44,5	20,65	32,8	580,46	45,0
Elbling	251,75	18,6	9,48	15,1	242,27	18,8
Auxerrois	157,23	11,6	4,74	7,5	152,49	11,8
Riesling	156,06	11,6	9,60	15,3	146,46	11,4
Pinot blanc	82,51	6,1	7,03	11,2	75,48	5,9
Pinot gris	81,93	6,1	8,78	14,0	73,15	5,7
Gewürztraminer	9,31	0,7	0,49	0,8	8,82	0,7
Sonstige	11,10	0,8	2,12	3,3	8,98	0,7
Gesamt	1.351,00	100,0	62,89	100,0	1.288,11	100,0

* Seit 1989 gelten Rebflächen ab dem dritten Standjahr als im Ertrag

b) Der Rebsortenspiegel im Verlaufe der Jahre (in % der gesamten bestockten Rebfläche)

Jahr	Rivaner	Elbling	Auxerrois	Riesling	Pinot blanc	Pinot gris	Gewürztram.	Sonstige	Gesamt
1955	31,5	38,5	9,0	15,2	1,5	2,5	1,3	0,5	100
1970	44,7	31,2	8,3	11,1	1,2	1,7	1,2	0,6	100
1980	46,3	21,9	12,2	10,3	4,4	3,5	0,8	0,6	100
1985	47,1	19,6	12,2	10,3	5,3	4,2	0,7	0,6	100
1986	46,0	19,4	12,1	10,6	5,6	5,0	0,7	0,6	100
1987	45,6	19,0	11,8	11,0	5,8	5,4	0,7	0,7	100
1988	44,9	18,8	11,8	11,4	5,9	5,7	0,7	0,8	100
1989	44,5	18,6	11,6	11,6	6,1	6,1	0,7	0,8	100

c) Alter der Parzellen und Entwicklung der Bewirtschaftungsbetriebe

1989 wurde gemäß EWG-Verordnungen auf das Datum des 1. September eine neue Basiserhebung der Weinberge gemacht, deren Auswertung jedoch noch nicht abgeschlossen ist.

V. Die Erntemengen

a) Die Erntemengen seit 1958 (in Hektolitern)

Jahrgang	Rivaner	Elbling	Edelsorten	Gesamt
∅ 1958–67	55.280	52.300	26.600	134.180
∅ 1968–77	68.967	55.282	24.663	148.912
∅ 1978–87	57.790	35.153	35.492	128.435
∅ 1958–87	60.679	47.578	28.918	137.175
∅ 1988	68.766	34.061	40.003	142.830
∅ 1989	105.274	59.351	67.426	232.051

b) Die Hektarerträge seit 1966 (in Hektolitern)

Jahrgang	Rivaner	Elbling	Auxerrois	Riesling	Pinot blanc	Pinot gris	Gewürztraminer	Sonstige	Gewogener Durchschnitt
∅ 1966–75	128	164	105	85	111	70	52	64	130
∅ 1976–85	109	141	94	88	105	83	55	63	110
1986	139	172	106	114	137	119	91	59	137
1987	131	114	101	88	138	134	58	72	119
1988	124	148	94	105	94	93	56	61	119
1989*	181	245	142	148	159	140	122	73	180
∅	123	155	101	91	112	84	58	64	123

Rechnet man gemäß den 1989 im Ertrag stehenden Flächen, so findet man 119,0 hl/ha.

* Seit 1989 gelten Rebflächen ab dem dritten Standjahr als im Ertrag

c) **Die Mostausbeute** (kg Trauben/Hektoliter Most)

Jahrgang	Rivaner	Elbling	Auxerrois	Riesling	Pinot blanc	Pinot gris	Gewürztraminer	Sonstige	Gewogener Durchschnitt
Ø 1983-88	128	123	127	133	128	130	131	125	127
1989	126	122	126	129	128	131	127	125	126

VI. **Die Qualität**

a) Vergleich der meteorologischen Daten des Jahrgangs 1989 mit dem langjährigen Durchschnitt (1952–88)

- Jahresdurchschnittstemperatur: 10,37° C (9,32)
- Vegetationsdauer (vom Austrieb am 20. 4. bis zum Blattfall am 12. 11.) : 206 Tage (185)
- Summe der Temperaturen über dem Vegetationsnullpunkt (8,8°C)
ab Frühjahr bis zum Blattfall: 1.365 (1.133)

NB: Rechnet man die Summe der Temperaturen über dem Vegetationsnullpunkt erst vom Austrieb an, so sind 60 abzuziehen.

b) **Durchschnittliche Mostgewichte und Säuren 1989**

(in Klammern die Durchschnitte von 1969–88)

Rebsorte	°Oechsle	g/l Säure	Reifegrad
Rivaner	63 (61)	7,2 (9,4)	88 (65)
Elbling	59 (57)	9,2 (13,8)	64 (41)
Auxerrois	79 (66)	6,2 (9,7)	127 (68)
Riesling	72 (66)	9,2 (14,0)	78 (47)
Pinot blanc	73 (67)	8,5 (11,8)	86 (57)
Pinot gris	78 (71)	7,7 (11,1)	101 (64)
Gewürztraminer	81 (74)	6,2 (9,6)	131 (77)

c) Die Traubenlese am Weinbauinstitut 1989

Rebsorte	Lesedatum	°Oechsle	g/l Säure	Reifegrad
Rivaner	20. 9. – 22. 9.	76,30	8,54	89
Elbling	22. 9. – 26. 9.	69,20	11,36	61
Auxerrois	28. 9. – 10.10.	89,65	6,22	144
Riesling	4.10. – 12.10.	78,00	11,43	68
Pinot blanc	27. 9. – 2.10.	88,60	9,31	95
Pinot gris	26. 9. – 6.10.	91,10	9,06	101
Gewürztraminer	3.10.	94,00	6,40	147
Kerner	6.10.	95,00	8,74	109
Pinot noir (*)	10.10. – 11.10.	90,00	12,25	73

(*) Mostgewicht und Säure gleich nach dem Mahlen in der Maische gemessen

VII. Ergebnisse der Mostuntersuchungen des Jahrganges 1989

Lesedaten des 1989er Herbstes

Traubensorte	Lesebeginn	Periode der Hauptlese	Leseschluß
Rivaner	14. 09.	18. 09. – 30. 09.	3. 10.
Elbling	14. 09.	18. 09. – 10. 10.	12. 10.
Auxerrois	18. 09.	19. 09. – 02. 10.	04. 10.
Pinot gris	19. 09.	21. 09. – 30. 09.	03. 10.
Pinot blanc	23. 09.	25. 09. – 04. 10.	05. 10.
Gewürztraminer	26. 09.	29. 09. – 03. 10.	06. 10.
Riesling	02. 10.	04. 10. – 12. 10.	14. 10.

Insgesamt wurden vom Weinbauinstitut 1.837 Mostproben untersucht, welche einer Erntemenge von 216.460 hl entsprechen. In Anbetracht der tatsächlichen Weinernte von 232.051 hl wurden 93% der Gesamternte erfaßt. Sämtliche Mostproben wurden auf Oechslegrade, pH-Werte und Gesamtsäure untersucht. Nachfolgende Tabellen geben eine Übersicht über die Klassifizierung der untersuchten Menge nach Mostgewicht und Gesamtsäure in Prozent.

a) Lesedauer

1960	22. September	—	11. November	=	51 Tage
1961	25. September	—	21. November	=	58 Tage
1962	3. Oktober	—	19. November	=	48 Tage
1963	17. September	—	7. November	=	52 Tage
1964	14. September	—	23. Oktober	=	40 Tage
1965	7. Oktober	—	27. November	=	52 Tage
1966	23. September	—	29. Oktober	=	37 Tage
1967	18. September	—	25. Oktober	=	38 Tage
1968	18. September	—	4. November	=	48 Tage
1969	18. September	—	29. Oktober	=	42 Tage
1970	28. September	—	14. November	=	48 Tage
1971	9. September	—	19. Oktober	=	41 Tage
1972	10. Oktober	—	9. November	=	31 Tage
1973	25. September	—	29. Oktober	=	35 Tage
1974	2. Oktober	—	30. Oktober	=	29 Tage
1975	18. September	—	17. Oktober	=	30 Tage
1976	13. September	—	7. Oktober	=	25 Tage
1977	30. September	—	26. Oktober	=	27 Tage
1978	5. Oktober	—	10. November	=	37 Tage
1979	21. September	—	24. Oktober	=	33 Tage
1980	24. September	—	8. November	=	46 Tage
1981	18. September	—	21. Oktober	=	34 Tage
1982	18. September	—	22. Oktober	=	35 Tage
1983	21. September	—	25. Oktober	=	35 Tage
1984	3. Oktober	—	6. November	=	35 Tage
1985	26. September	—	30. Oktober	=	35 Tage
1986	22. September	—	23. Oktober	=	32 Tage
1987	1. Oktober	—	7. November	=	38 Tage
1988	13. September	—	31. Oktober	=	39 Tage
1989	14. September	—	14. Oktober	=	31 Tage
∅	23. September	—	31. Oktober	=	39 Tage

b) Verteilung des Rebareals

	im Ertrag	Junganlagen	Gesamt	%
Genossenschaften	888,80	43,39	932,19	69
Privatwinzer	399,31	19,50	418,81	31
Gesamt	1.288,11	62,89	1.351,00	100,00

c) Ernteergebnisse 1989

	Hektar im Ertrag	Hektoliter	Hektoliter pro Hektar
Elbling	242,27	59.351	244,98
Rivaner	580,46	105.274	181,36
Auxerrois	152,49	21.773	142,78
Pinot blanc	75,48	12.000	158,98
Pinot gris	73,15	10.262	140,29
Riesling	146,46	21.654	147,85
Gewürztraminer	8,82	1.080	122,45
Sonstige	8,98	657	73,16
Gesamt	1.288,11	232.051	180,15

Klassifizierung der untersuchten Moste nach Mostgewicht in Prozent

Sorte	Anzahl der untersuchten Proben	Untersuchte Menge in Hl	Grad Oechsle												
			50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84	85-89	90-94	95-99			
Elbling	336	53.020	2	64	28	5	1	-	-	-	-	-	-	-	-
Rivaner	519	100.394	-	3	72	22	2	1	-	-	-	-	-	-	-
Auxerrois	232	20.970	-	-	-	-	9	50	24	13	3	1	-	-	-
Pinot blanc	150	11.800	-	-	-	20	54	17	7	1	1	-	-	-	-
Pinot gris	192	9.397	-	-	-	1	30	31	26	8	3	1	-	-	-
Riesling	363	19.393	-	-	2	36	32	27	2	1	-	-	-	-	-
Gewürztram.	35	1.075	-	-	-	-	3	35	38	13	9	2	-	-	-

Klassifizierung der untersuchten Moste nach Gesamtsäure in Prozent

Sorte	Anzahl untersuchten Proben	Untersuchte Menge in Hl	unter 5,1	Gesamtsäure g/l					
				5,1-7,0	7,1-9,0	9,1-11,0	11,1-13,0		
Elbling	336	53.020	-	-	39	60	1	-	
Rivaner	519	100.394	-	43	56	1	-		
Auxerrois	232	20.970	3	88	9	-	-		
Pinot blanc	150	11.800	-	4	62	34	-		
Pinot gris	192	9.397	-	29	65	6	-		
Riesling	363	19.393	-	-	40	59	1		
Gewürztraminer	35	1.075	2	83	15	-	-		

Gesamtübersicht

Sorte	Weinermte in Hl	Probenanzahl	Entsprechende Weinmenge in Hl	Prozentualer Anteil an der Gesamternte	Mittleres Mostgewicht Grad Oechsle	Mittlere Gesamtsäure in g/l
Elbling	59.351	336	53.020	89	59	9,2
Rivaner	105.274	519	100.394	95	63	7,2
Auxerrois	21.773	232	20.970	96	79	6,2
Pinot blanc	12.000	150	11.800	98	73	8,5
Pinot gris	10.262	192	9.397	92	78	7,7
Riesling	21.654	363	19.393	90	72	9,2
Gewürztraminer	1.080	35	1.075	100	81	6,2
Sonstige	657	10	411	63		
Total	232.051	1.837	216.460	93	66	7,8

VIII. Die Weinernte der letzten 30 Jahre

Erntejahr	Hektoliter
1960 (regionaler Frühjahrsfrost)	133.000
1961	113.000
1962	132.000
1963	157.000
1964	165.000
1965	113.000
1966	129.000
1967 (regionaler Frühjahrsfrost)	124.400
1968 (Winterfrost, regionaler Frühjahrsfrost)	117.000
1969	122.000
1970	242.000
1971 (geringer Winterfrost Frühjahrsfrost, regional Hagel)	104.500
1972 (Frühjahrsfrost, Herbstfrost)	139.520
1973	186.000
1974	138.000
1975	157.100
1976	128.000
1977	155.000
1978 (schlechtes Blütewetter)	72.230
1979 (Winterfrost)	62.590
1980 (schlechtes Blütewetter)	50.139
1981 (Frühjahrsfrost u. schlechtes Blütewetter)	96.847
1982	256.462
1983	184.533
1984	152.250
1985	107.000
1986	159.660
1987	142.643
1988	142.830
1989	232.051
10-jähriges Mittel: 1980-1989	152.441

INHALT

Einleitung	3
I. Die Witterung	3
a) Lufttemperaturen	3
b) Niederschläge	6
c) Sonnenscheindauer	7
d) Bodentemperaturen	7
e) Windrichtungen	8
II. Der Vegetationsverlauf	
Rebenphänologischen Daten	9
III. Krankheiten, Schädlinge, andere Schädigungen	
a) Pilzkrankheiten	14
b) Tierische Schädlinge	15
c) Physiologische Störungen	16
d) Schädigungen	16
IV. Die Entwicklung der Rebflächen	
a) Rebflächen am 1. September 1989	17
b) Rebsortenspiegel im Verlauf der Jahre	17
c) Alter der Parzellen und Entwicklung der Bewirtschaftungsbetriebe	18
V. Die Erntemengen	
a) Erntemengen seit 1958	18
b) Hektarerträge seit 1966	18
c) Mostausbeute	19
VI. Die Qualität	
a) Meteorologischen Daten	19
b) Durchschnittliche Mostgewichte u. Säuren	19
c) Traubenlese am Weinbauinstitut	20
VII. Ergebnisse der Mostuntersuchungen	
Lesedaten 1989	20
a) Lesedauer	21
b) Verteilung des Rebareals 1987	22
c) Ernteergebnisse	22
– Klassifizierung nach Mostgewicht	23
– Klassifizierung nach Gesamtsäure	23
– Gesamtübersicht	24
VIII. Die Weinernte der letzten 30 Jahre	25
Inhalt	27